

Jahresbericht der Verkaufsgenossenschaft der Zürcher Frauenzentrale

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): - (1920)

Heft 7

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-326487>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Herausgegeben von der
„Zürcher Frauenzentrale“

Verantwortliche Redaktion: Klara Bonegger, Emmi Bloch, Lina Erni.

Ständige Mitarbeiterinnen: G. Gerhard (Basel), Dr. Annie Leuch (Bern), A. Dück-Tobler (St. Gallen).

Die „Frauenbestrebungen“ erscheinen je am 1. des Monats und kosten jährlich Fr. 3.50 oder halbjährlich Fr. 1.80 franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition entgegen. Abonnements bei der Post bestellt, je 20 Cts. Zuschlag.

Druck und Expedition: Buchdruckerei Jacques Bollmann, Zürich 1, Unterer Mühlesteig 6/8, Telephon Selnau 4.37

Inhaltsverzeichnis: Jahresbericht der Verkaufsgenossenschaft der Zürcher Frauenzentrale. — II. Ferienkurs für Frauenstimmrecht. — Generalversammlung des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht. — VIII. Kongress des Weltbundes für Frauenstimmrecht. — Vermittlungsstelle für freiwillige soziale Hilfsarbeit der Z. F. — Aus den Vereinen. — Kleine Mitteilungen.

Jahresbericht der Verkaufsgenossenschaft der Zürcher Frauenzentrale.

Inmitten all der Ungunst der Zeit kann unser Unternehmen im ganzen auf ein gedeihliches Jahr zurückblicken. Der Umsatz von Waren, auf den es uns hauptsächlich ankommt, stieg um etwa 35 000 Fr., und wenn dabei der Reingewinn nicht im gleichen Verhältnis zugenommen hat, so entspricht dies durchaus dem Charakter unseres Unternehmens, das nicht für den eigenen Gewinn, sondern zugunsten anderer arbeitet.

Während der Verkauf von Kommissionswaren nur wenig gestiegen ist, hat unsere eigene Fabrikation einen grossen Aufschwung genommen, indem wir für Fr. 68 000 selbstgefertigte Artikel verkauften gegen Fr. 47 000 im Vorjahre und Fr. 15 000 vor 2 Jahren. Dementsprechend konnten Fr. 22 000 an Arbeitslöhnen ausbezahlt werden, von denen mindestens ein Viertel ganz ungeschulten Arbeiterinnen und ein weiteres Viertel den zürcher. Frauenvereinen, die Heimarbeit ausgeben, zugute kamen. Der Verkehr mit letzteren bewegt sich immer mehr auf der Basis, dass wir ihnen Arbeit zur Ausführung geben, statt wie früher ihre Waren in Kommission zu nehmen oder zu kaufen, womit beiden Teilen gedient ist, soweit unser Kapital dazu ausreicht. Daneben freuen wir uns, den Vereinen durch Engros-Einkauf bei der Fabrik billige Stoffe zu verschaffen.

Den Hauptanteil am Aufschwung der Selbstfabrikation hat die Kinderkleiderabteilung, die für Fr. 33 000 Kinderkleidchen absetzte, gegen Fr. 15 000 im Vorjahr, und einem wirklichen Bedürfnis entgegenzukommen

scheint. Durch Anstellung einer weiteren Hilfskraft hoffen wir, diesen Arbeitszweig noch weiter ausbauen zu können, besonders durch Anfertigung feinerer Wäsche, nach der in letzter Zeit mehr Nachfrage herrscht.

Unser Sorgenkind bleibt die Teestube, deren Besuch bedeutend besser sein müsste, um ohne Verlust arbeiten zu können. Zwar sind wir bemüht, den Betrieb billiger zu gestalten, aber die neuerdings eingetretene Erhöhung der Gas- und Zuckerpreise lässt hinsichtlich Ersparnissen grosse Hoffnungen nicht aufkommen. Von einer Schliessung der Teestube glauben wir immerhin absehen zu dürfen, da sie eine vorzügliche Reklame für uns und für viele Leute eine grosse Annehmlichkeit bildet.

Neben den üblichen Geschäften und der persönlichen, oft sehr erheblichen Arbeit unserer Mitglieder, hatte der Vorstand verschiedene besondere Angelegenheiten zu erledigen, von denen in erster Linie die Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung im September genannt sei. Sie genehmigte einige Statutenänderungen, worunter die Erweiterung des Vorstandes auf 6—10 Mitglieder, derzufolge Frau Gertrud Schöller u. Fr. Auguste Hirzel neu in den Vorstand gewählt werden konnten. Fr. Hirzel hat seither an Stelle der zurückgetretenen Fr. Dr. Schwarzenbach das Amt der Aktuarin und Fr. Dr. Bertheau dasjenige der Vizepräsidentin übernommen.

Im Februar beteiligten wir uns am Wettbewerb für gute Reiseandenken der Verkaufsgenossenschaft S. H. S., der uns einen 7. Preis eintrug. Verschiedene an uns ergangene Anfragen betr. Errichtung auswärtiger Depots mussten wir nach bereits gemachten Erfahrungen ablehnen, wie auch die Beteiligung an der neugegründeten Zentralstelle schweizerischer Heimindustrien, da wir wohl Heimarbeit ausgeben, aber nicht unter industriellen Bedingungen. Die Steuerfrage konnte in günstiger Weise erledigt werden in Anbetracht unserer gemeinnützigen Tendenzen, und ebenso gelang es, unsere Firmabezeichnung zu bewahren, nachdem wir durch Umfrage bei allen Genossen-

schafter unsere Echtheit als Schweizerfirma hatten be- weisen können.

Im neuen Geschäftsjahr wird sich der Vorstand die bessere Ausbildung von Arbeiterinnen zur Hauptaufgabe machen, da immer mehr ungelernte Frauen um Arbeit bit- ten, für die mit dem besten Willen keine Beschäftigung aufzutreiben ist, so lange sie nicht imstande sind, auch nur die einfachste Arbeit ordentlich auszuführen. Wir verhehlen uns die damit verbundenen Schwierigkeiten kei- neswegs, halten aber unser Unternehmen für genügend er- starkt, um diesen neuen Schritt wagen zu können, der hauptsächlich vom sozialen Standpunkt aus von Wert wer- den dürfte und zur Förderung gediegener Frauenarbeit gehört, wie wir sie in den Statuten als Zweck unserer Ge- nossenschaft bezeichnen.

II. Ferienkurs für Frauenstimmrecht

veranstaltet vom Schweizerischen Verband für Frauenstimmrecht in Aeschi bei Spiez (Berner Oberland), vom 12.—17. Juli 1920.

Ermutigt durch den Erfolg, den der 1. Ferienkurs für Frauenstimmrecht in Château-d'Oex, 1919, davontrug, hat der Schweizer. Verband für Frauenstimmrecht beschlos- sen, einen zweiten derartigen Kurs zu veranstalten. Der Zweck bleibt derselbe: Frauen und junge Mädchen sollen darin die nötige Vorbereitung finden, um an den Fort- schritten des Frauenstimmrechts in unserm Lande mitar- beiten zu können. Durch die praktischen Uebungen im Diskutieren, Präsidieren und Vortragen werden die Teil- nehmerinnen mit den verschiedenen notwendigen Funktio- nen des Vereinslebens vertraut gemacht; die Wahl der Vorträge ermöglicht es ihnen, sich über die wichtigsten sozialen und politischen Probleme der Gegenwart belehren zu lassen.

Die Vorträge und praktischen Uebungen finden täg- lich vormittags von 9—12 Uhr statt. Die Nachmittage werden den Ausflügen und der Ruhe gewidmet; abends sind Propagandavorträge in den nächstliegenden Ort- schaften vorgesehen.

Programm:

A. Praktische Uebungen im Diskutieren, Präsidieren und Vortragen.

Deutsch: Frl. Dr. Grütter, Bern, 6 Stunden.

Französisch: Frl. Gourd, Genf, 6 Stunden.

B. Vorträge.

1. Frl. Gerhard, Basel: Die Frau und die politi- schen Parteien (deutsch), 1 Stunde.
2. Frl. Dr. Grütter, Bern: Die psychische Eigen- art der Frau (deutsch), 1 Stunde.
3. Frau Dr. Leuch, Bern: Der Proporz als Wahl- system (deutsch), 1 Stunde.
4. Frl. Monastier, Lausanne: Die Sozialisierung (französisch), 1 Stunde.
5. Herr Pronier, Basel: Die Stellung des Genos- senschaftswesens in der modernen Wirt- schaft (französisch), 1 Stunde.

6. *Feministische Literatur (für das französi- sche Sprachgebiet), 1 Stunde.

7. *Echo vom Intern. Kongress für Frauen- stimmrecht, 1 Stunde.

Wer den Kurs zu besuchen wünscht, ist gebeten, sich womöglich vor dem 1. Juli 1920 bei Frl. Vogel, Bon- stettenstrasse 16, Bern, anzumelden, die zu jeder Auskunft gerne bereit ist. Sie nimmt ebenfalls Anmeldungen ent- gegen betr. Aufnahme in den Hotels Baumgarten und Friedegg, die Spezialarrangements (Fr. 8.— pro Tag) getroffen haben. Für die Unterkunft in andern Hotels als die obgenannten möge man direkt verhandeln.

Die Kosten betragen: Fr. 10.— für den ganzen Kurs. Fr. 1.— für eine Stunde.

Der Kurs kann nur stattfinden, wenn sich mindestens 25—30 Teilnehmerinnen anmelden.

Generalversammlung des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht 5. Juni 1920 in Genf.

Es war eine gute Idee, diese Zusammenkunft auf den Vorabend des Internationalen Frauenkongresses zu ver- legen; auf diese Weise kam doch manche Delegierte un- verhofft dazu, die Kongresstage oder doch einen Teil der- selben mitzuerleben.

Die Delegiertenversammlung sowohl als auch die öf- fentliche Versammlung am Abend waren gut besucht, je- denfalls besser als man erwartet hatte im Hinblick dar- auf, dass der bevorstehende Kongress die Aufmerksamkeit und das Interesse auf sich konzentrierte.

Es erübrigt sich, hier den Bericht des Vorstandes wiederzugeben, da unsere Leser im wesentlichen sukzes- sive über die Tätigkeit des Verbandes unterrichtet worden sind. Zwei Sektionen haben sich aufgelöst, was nicht viel heissen will gegenüber der Gründung von sechs neuen. Das ist wohl das beste Zeichen für den Fortschritt der schweizerischen Frauenbewegung, dass es sich überall regt, so neuestens in Davos, Schaffhausen, St. Imier, Delé- mont, Glarus usw.

Die finanzielle Lage des Verbandes ist in geheimnis- volles Dunkel gehüllt. Der bisherige Quästor soll alles zur Bilanz nötige Material verloren haben, und er zog vor, selbts auch nicht zu erscheinen. Möge der oder die Nach- folgerin im Amte sich besser bewähren. Der Jahresbei- trag pro 1920/21 ist auf 40 Rp. per Vereinsmitglied hin- aufgesetzt worden. Auch so wird der Verband Mühe ha- ben, sich durchzuschlagen angesichts der Teuerung in der Herstellung von Drucksachen, der hohen Reisespesen usw.

Hauptsächlich wegen der Finanzfrage ist der An- trag der Union für Frauenbestrebungen Zürich, den Vor- stand auf 9 bis 11 Mitglieder zu erweitern, abgelehnt wor- den. Schon jetzt verschlingen die Reisespesen 70 Pro- zent der Einnahmen, da heisst es sparen.

Die Sektion Winterthur brachte ihren Antrag auf Aenderung von § 15 zumteil wenigstens durch. Die Ein-

* Die Namen der Vortragenden werden später bekannt gegeben.